

Dieses Heft gehört

.....

**Die folgenden Tierarten  
sind in diesem Heft beschrieben:**

**Haarwild**

Reh	6
Rothirsch	8
Damhirsch	10
Wildschwein	12
Rotfuchs	14
Dachs	16
Baumarder	18
Steinarder	20
Waschbär	22
Feldhase	24
Wildkaninchen	26

**Federwild**

Höckerschwan	28
Stockente	30
Haubentaucher	32
Kormoran	34
Weißstorch	36
Graureiher	38
Ringeltaube	40
Kolkrabe	42
Rabenkrähe	44
Elster	46
Eichelhäher	48
Mäusebussard	50
Waldkauz	52

Auf Seite 54 ist ein Quiz.

Die Fotos auf dem Umschlag  
vorne: weibliches Wildschwein  
mit Frischlingen (oben), Hirsch  
(unten);  
hinten: Wolf (oben),  
Höckerschwäne (unten).

Alle Zeichnungen im Heft sind  
von Franz Müller, ihm sei an  
dieser Stelle herzlich gedankt.

Viele Menschen haben zum  
Inhalt dieses Heftes beigetragen:  
Christine Fürst  
Wolfgang Maier  
Albrecht Milnik  
Franz Müller  
Kornelia Wagner  
Walter Wölke  
Auch ihnen sei herzlich gedankt.

Impressum  
Copyright 2007  
Verlag Kessel  
Eifelweg 37  
53424 Remagen-Oberwinter  
Internet: [www.verlagkessel.de](http://www.verlagkessel.de)  
E-Mail: [nkessel@web.de](mailto:nkessel@web.de)

**ISBN: 3-935638-87-6**

## **Warum dieses Heft?**

Ein Reh kennt jeder Erwachsene, und auch viele Kinder haben schon Rehe gesehen. Aber meinen denn nicht viele (auch Erwachsene!), dass der Hirsch der Vater vom Reh ist? Oder wieviele Kinder denken, dass ihr Tier im Stall zuhause ein Hase ist? In Wahrheit ist es aber ein Kaninchen. Und wieviele Erwachsene sagen zu einer Krähe „Rabe“?

Um ehrlich zu sein: Der Hirsch hat eigene „Kinder“ und die heißen „Hirsch-Kalb“ (Seite 9). Kaninchen und Hasen sehen zwar ähnlich aus, sind aber zwei verschiedene Tiere (Seite 25 und Seite 27). Und ein Rabe ist so viel größer als eine Krähe, dass man sie eigentlich nicht verwechseln kann (Seite 43 und Seite 45).

## **Welche Tierarten sind im Heft beschrieben?**

Von den vielen Tierarten, die es bei uns gibt, zeigen wir in diesem Heft nur diejenigen, die man mit etwas Glück in der Natur sehen kann: Rehe, Füchse, Hirsche, Wildschweine haben bestimmt schon viele Kinder gesehen, vielleicht im Tierpark. Aber da wild lebende Tiere Angst vor dem Menschen haben, verstecken sie sich oft schon beim leisesten Geräusch, das wir machen, so dass wir manche Tiere nur im Wildpark oder im Zoo ansehen können. Daneben gibt

es Tiere, die wir kaum noch sehen, wie zum Beispiel das Rebhuhn. Das liegt oft daran, dass sich der Lebensraum (die Umwelt) dieser Tiere so verändert hat, dass die Tiere nicht überleben können, zum Beispiel weil der Weg zum Futter oder zum Schlafplatz durch eine Straße versperrt wurde.

## **Tiere im Zoo und im Wildpark**

Im Zoo können wir ganz einfach Tiere beobachten, aber es sind oft Tiere aus anderen Kontinenten, wie zum Beispiel Löwen aus Afrika oder Tiger aus Asien. Rehe im Zoo habe ich noch nie gesehen, aber sehr häufig sieht man im Tierpark Hirsche, Damwild und Wildschweine.

## **Wann können wir Tiere beobachten?**

Wenn wir Tiere beobachten möchten, müssen wir uns ganz ruhig verhalten. Leider schaffen wir das oft nicht und machen irgendwelche Geräusche. Da wilde Tiere viel besser hören als die Menschen, ziehen sie sich oft zurück, ohne dass wir es bemerken. Oft hilft es, wenn man sich mit einem Erwachsenen in der Dämmerung auf einen Hochsitz am Waldrand setzt und dort eine Stunde wartet. Man muss dabei aber vorher den Eigentümer des Hochsitzes um Erlaubnis fragen.

## **Verhaltensregeln**

Möchte man Tiere beobachten, so sollte man sich ein paar Dinge an- und andere abgewöhnen: Man sollte still sein, nicht reden, keine schnellen Bewegungen machen und auf den Wegen bleiben. Aber vor allem muss man auf den Wind achten, da wilde Tiere uns leicht entdecken, indem sie uns riechen!

## **Menschen, Tiere und Jagd**

Menschen haben immer Tiere gejagt, entweder um das Fleisch dieser Tiere zu essen oder um Wölfe oder Bären zu vertreiben. Früher jagten sie mit Speeren, heute mit Gewehren. Aber es gibt immer mehr Menschen, die kein Fleisch von Tieren essen möchten, und man muss das respektieren. Natürlich ist es nicht „schön“, wenn man als Jäger ein Tier tötet, aber auch die, die gerne eine gegrillte Wurst oder ein Schnitzel essen, müssen wissen, dass dafür ein Tier sterben musste. Das ist dann aber meist ein Huhn, ein Schwein oder ein Rind vom Bauern.

## **Gute Tiere und schlechte Tiere**

Der Mensch hat schon immer die Tiere eingeteilt in solche, die ihm nützlich waren und andere, die ihn störten, wie zum Beispiel den „bösen Wolf“. Aber es gibt keine guten, keine bösen und keine schlechten Tiere, wilde Tiere sind so, wie sie eben sind: wild.

## Das Reh

Rehe kann man oft am Waldrand oder im Wald sehen. Manchmal sind auch Gruppen von Rehen aus dem Auto heraus auf den Feldern zu sehen. Rehe sind ungefähr so groß wie Ziegen und viel (!) kleiner als Hirsche (Seite 9). Das männliche Reh (der Rehbock) hat ein Geweih auf der Stirn, das jedes Jahr neu wächst und im Oktober/November abgeworfen wird. Im Sommer ist das Fell der Rehe rot, im Winter graubraun.

**Verbreitung:** in ganz Europa.

**Ernährung:** frisst vor allem Knospen und Blätter von Kräutern, Sträuchern und Bäumen, (für die Bäume ist das nicht gut); das Reh ist ein Wiederkäuer (wie eine Kuh).

**Vermehrung:** Rehkitze (oft Zwillinge) werden im Mai oder Juni geboren.

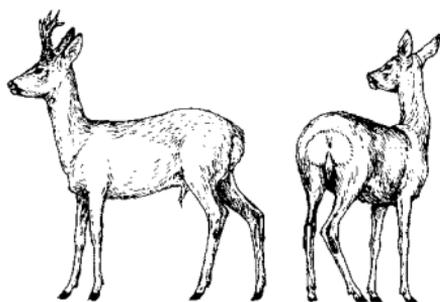
**Alter:** bis 20 Jahre.

**Feinde:** Adler, Wolf, Luchs, Fuchs, Dachs, Wildschwein, wildernde Hunde. Viele Rehe werden von Autos überfahren.

**Verhalten:** Das Reh springt gut, läuft schnell, aber nicht ausdauernd.

**Besonderheiten:** Rehböcke markieren ihr Revier dadurch, dass sie mit dem Kopf an der Rinde junger Bäume reiben.

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	15-32 kg	14-28 kg
Länge	95-136 cm	90-130 cm
Schulterhöhe	65-75 cm	62-72 cm
Schwanzlänge	2-3,5 cm	2-3 cm



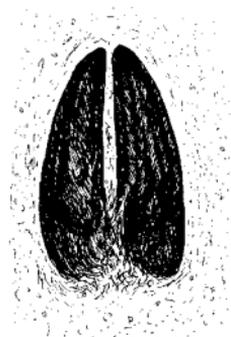
*Rehbock (links) und Ricke (rechts)*



*alter Rehbock*



*junges Reh (Kitz, „Bambi“). Finden wir es, fassen wir es nie an, die Mutter kümmert sich darum, solange es nicht nach Menschen riecht.*



*Abdruck vom Fuß (Länge bis 3 cm)*



*Eine Rehspur („Fährte“) im Schnee.*

## Der Rothirsch

Der Rothirsch ist eines der größten einheimischen Wildtiere (nur der sehr seltene Elch wird noch größer). Mit einem Gewicht von bis zu 260 kg und einer Schulterhöhe von ungefähr 130 cm ist er größer als jedes Grundschulkind! Sind Hirsche jung, dann haben sie gewisse Ähnlichkeit mit Rehen, aber das Geweih der männlichen Tiere ist im Vergleich zum Reh geradezu riesig. Hirsche sieht man fast immer in Wildparks.

**Verbreitung:** in ganz Europa, aber weniger zahlreich als das Reh.

**Ernährung:** Der Hirsch frisst Pflanzen: Kräuter, Gräser, Moose, Flechten, Pilze, Farne, Laub, junge Triebe und Rinde von Sträuchern und Bäumen. Er ist ein Wiederkäuer.

**Vermehrung:** meist nur ein Kalb.

**Alter:** bis 20 Jahre.

**Feinde:** Wolf, Luchs, Bär.

**Verhalten:** Hirsche leben im Rudel, meist nach Geschlechtern getrennt. Zur Zeit der Fortpflanzung kommt zu dem Rudel der weiblichen Tiere vorübergehend ein älterer Hirsch, der die jungen Hirsche vertreibt.

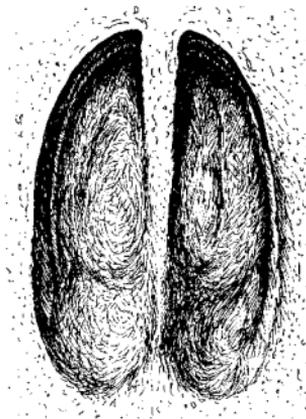
**Besonderheiten:** Auf den Verkehrsschildern an den Straßen ist bei uns üblicherweise ein Hirsch, denn Hirsche ziehen im Winter in die Täler und im Sommer in die Berge und legen dabei weite Strecken zurück.

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	160-260 kg	90-150 kg
Länge	180-210 cm	160-180 cm
Schulterhöhe	110-135 cm	95-105 cm
Schwanzlänge	12-15 cm	10-13 cm

*Hirschkuh und  
(alter) Hirsch*

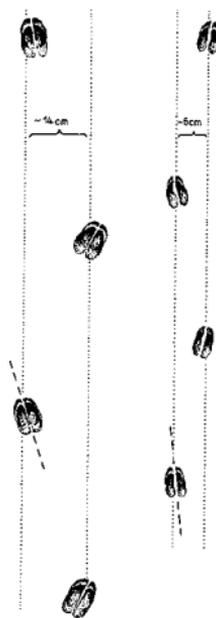


*Hirschkuh mit Kalb*



*Spur vom  
Hirsch (links)  
und der  
Hirschkuh  
(rechts)*

*Fuß-Abdruck  
vom Hirsch  
(Länge bis 9 cm)*



## Der Damhirsch

Auf den ersten Blick sieht Damwild aus wie Rotwild (Seite 8, 9). Schaut man aber genauer hin, dann erkennt man (im Sommer) die Flecken im Fell und bei den männlichen Tieren das andersartige Geweih, dessen Enden bei älteren Tieren schaufelartig verbreitert sind (beim Rotwild sind die Enden dagegen spitz und verzweigt).

**Verbreitung:** Durch den Menschen in ganz Europa verbreitet, oft in Parks, eingezäunt wie Kühe.

**Ernährung:** Das Damwild frisst Pflanzen und Feldfrüchte bis zur Größe von Kartoffeln und Rüben.

**Vermehrung:** 1-2 Kälber werden im Mai/Juni geboren.

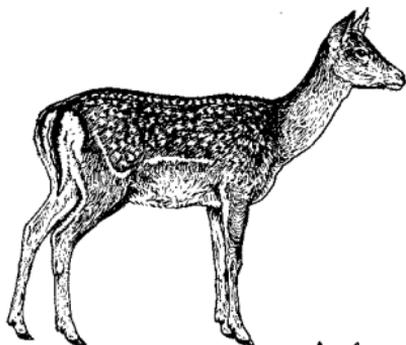
**Alter:** bis 20 Jahre.

**Feinde:** Wolf, Luchs. Viele Tiere sterben, weil sie Müll oder weggeworfene Plastikteile fressen.

**Verhalten:** Damwild läuft gut und ausdauernd, springt hoch und schwimmt gut.

**Besonderheiten:** Es ist bei uns oft in Wildparks zu sehen, stammt aber eigentlich aus dem Vorderen Orient.

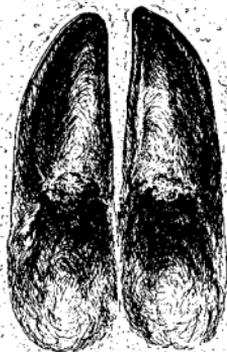
	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	27-98 kg	26-42 kg
Länge	130-180 cm	100-160 cm
Schulterhöhe	83-104 cm	62-95 cm
Schwanzlänge	15-32 cm	12-26 cm



*Weibchen (Damtier, links)  
und Männchen (Damhirsch,  
rechts)*



*Mutter (Damtier)  
mit Kind (Kalb)*



*Fuß-Abdruck vom Damhirsch (Länge bis  
6 cm, ähnlich wie beim Rotwild, etwas  
schmäler; auch die Spur des Damwildes  
sieht aus wie beim Rotwild, siehe Seite 9).*

## Das Wildschwein (Schwarzwild, Sau)

Wildschweine kennt jedes Kind, das schon einmal Asterix und Obelix gelesen hat, denn dort kommen sie häufig vor. Aber anders als dort, sehen wir sie bei uns nicht so oft, denn sie sind schlau und schnell. Die Mütter können angriffslustig sein, wenn sie ihre Jungen (Frischlinge) bei sich haben und vor Menschen schützen wollen.

Wildschweine vermehren sich sehr stark und wachsen geradezu unglaublich schnell: bei der Geburt haben sie ungefähr 700 g und nach zwei Jahren wiegen sie schon bis zu 75 kg, manche sagen, das wäre der Weltrekord im Tierreich. Die schwersten Keiler – das ist die Bezeichnung für die Männer – hatten ungefähr 300 kg!

**Verbreitung:** in ganz Europa, stark zunehmend.

**Ernährung:** „Allesfresser“, das heißt alle pflanzliche und tierische Nahrung. Ihre gute Nase hilft bei der Suche.

**Vermehrung:** sehr stark, bis zu acht Junge werden geboren

**Alter:** bis 13 Jahre.

**Feinde:** Wolf, Luchs, Bär. Da es von denen aber nur wenige gibt, haben Wildschweine kaum Feinde.

**Verhalten:** hauptsächlich in der Nacht aktiv.

**Besonderheiten:** in Rotten unterwegs, das sind Gruppen mit mehreren Müttern und vielen Frischlingen.

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	60-153 kg	45-128 kg
Länge	139-178 cm	131-167 cm
Schulterhöhe	75-115 cm	60-105 cm
Schwanzlänge	15-29 cm	14-30 cm



*zwei kämpfende Keiler*



*Wildschwein-Mutter (Bache) mit den Jungen (Frischlingen)*



*„Fuß-Abdruck vom Wildschwein. Typisch sind die zwei zusätzlichen Abdrücke am hinteren Ende. Der Abdruck ist bei Frischlingen 2 cm, bei 2 Jahre alten Sauen ungefähr 6 cm und bei alten Sauen bis zu 12 cm lang*

## Der Rotfuchs

Füchse sind schlau und leben in einem unterirdischen Bau. Die jungen Füchse sehen so drollig aus wie kleine Hunde, wir dürfen sie aber nie anfassen, denn Füchse können Tollwut übertragen, und das kann auch für den Menschen gefährlich sein. Um Nahrung zu finden, gehen Füchse oft weite Strecken, vor allem in der Nacht, dabei legen sie bis zu 10 km zurück.

Füchse suchen in der Nacht häufig nach überfahrenen Tieren und werden dabei oft von Autos überfahren.

**Verbreitung:** in ganz Europa.

**Ernährung:** Allesfresser, aber überwiegend Mäuse und andere kleinere Tiere, die er erbeuten kann; er frisst aber auch Obst und Kartoffeln.

**Vermehrung:** bis zu 10 Junge werden im April geboren.

**Alter:** 10 bis 12 Jahre.

**Feinde:** Wolf, Luchs Adler, Uhu.

**Verhalten:** seine Intelligenz wurde zum Sprichwort: schlau wie ein Fuchs!

**Besonderheiten:** als Überträger von Tollwut, Räude und Fuchsbandwurm sowie als „Hühnerdieb“ hat er keinen besonders guten Ruf.

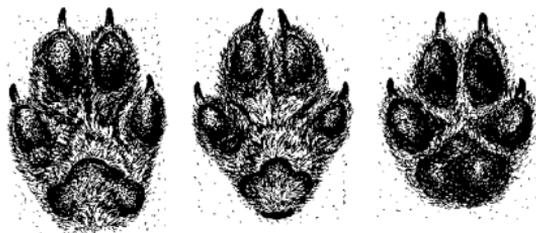
	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	5-9,3 kg	4-8 kg
Länge	65-78 cm	60-74 cm
Schwanzlänge	33-46 cm	31-42 cm
Ohrlänge	8-10 cm	8-10 cm



*Welpen vom Fuchs spielen wie junge Hunde (aber wir dürfen sie nie anfassen).*



*Die Füchsin (auch Fähe genannt) bringt den Jungen Mäuse.*



*links: Vorderpfote vom Fuchs (bis 4 cm)  
Mitte: Hinterpfote vom Fuchs  
rechts: Hinterpfote eines Hundes (zum Vergleich)*

## Der Dachs

Dachse leben gesellig in Familien zusammen und zwar in einem selbst gegrabenen unterirdischen Bau (wie der Fuchs). Wegen der schwarz-weißen Streifen auf dem Kopf ist er unverwechselbar. Allerdings sieht man ihn eigentlich nur in der Dämmerung und bei Nacht. Nach der Rückkehr von diesen Streifzügen reinigt er sich intensiv. Auch seinen Bau hält er sehr sauber, Essensreste liegen bei ihm nie herum; im Gegensatz zum Fuchs, dort ist es wie in vielen Kinderzimmern: unordentlich.

**Verbreitung:** in ganz Europa.

**Ernährung:** als Allesfresser nimmt er kleinere Tiere, aber auch Beeren, Feldfrüchte (Mais, Hafer), Obst, Pilze, Wurzeln zu sich.

**Vermehrung:** 2-4 Junge je Wurf.

**Alter:** bis 15 Jahre.

**Feinde:** Hunde, Luchs, Wolf.

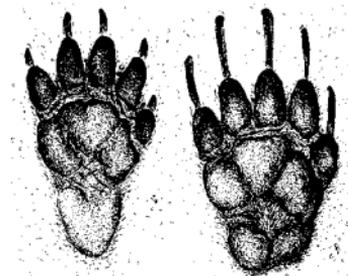
**Verhalten:** Dachse leben gesellig.

**Besonderheiten:** Der Dachs hält „Winterruhe“ und bleibt im kalten Winter manchmal viele Tag in seinem Bau. Aber anders als die „Winterschläfer“ unterbricht er immer wieder seine Ruhe für kleinere Ausflüge. Für diese Ruhezeit frisst er sich im Herbst eine dicke Speckschicht an.

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	8-19 kg	7-16 kg
Länge	66-80 cm	60-78 cm
Schwanzlänge	14-20 cm	12-20 cm
Ohrlänge	4-5 cm	4-5 cm



*Der Dachs vor seinem Bau  
bei der Körperpflege*



*links: Vorderpfote, rechts Hinter-  
pfote vom Dachs (Länge bis 9 cm)*



*Dachs am Mais*

## Der Baumarder

Baumarder sind sehr gute Kletterer. Sie verspeisen gern Vogeleier und junge Vögel und sie sind sehr geschickt bei der Suche nach Nahrung. Baumarder machen bei Gefahr einen Buckel, so wie die Katzen, um für den Gegner größer auszusehen.

**Verbreitung:** in ganz Europa.

**Ernährung:** Mäuse, Vögel, deren Eier, Insekten, aber auch Beeren und Obst.

**Vermehrung:** Oft sind es drei Junge. Sie bleiben lange bei der Mutter, es sind richtige „Nesthocker“.

**Alter:** bis 12 Jahre (in Gefangenschaft bis 16 Jahre).

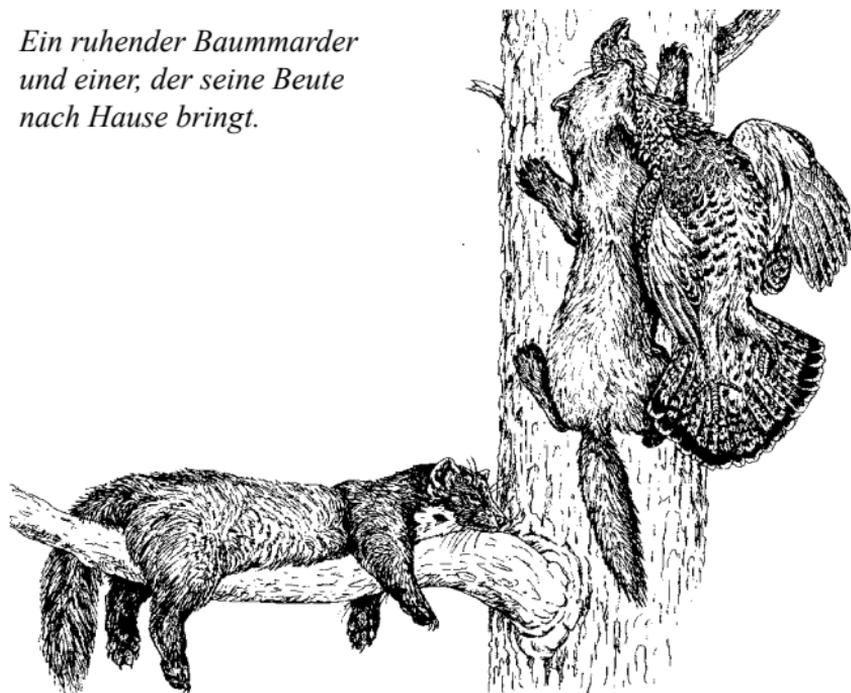
**Feinde:** Luchs, Fuchs, Adler, Uhu, Habicht. Viele Baumarder sterben im Straßenverkehr.

**Verhalten:** Am Tag unterwegs, sucht er seine Beute am Boden und auf Bäumen.

**Besonderheiten:** Im Gegensatz zu dem Steinmarder (Seite 20) ist der Baumarder ein „Kulturflüchter“, d.h. er sucht nicht die Nähe des Menschen. Man erkennt ihn am gelblichen Fleck auf der Kehle und am braunen Fell.

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	1-1,8 kg	0,8-1,4 kg
Länge	38-50 cm	42-44 cm
Schwanzlänge	20-26 cm	18-22 cm
Ohrlänge	4-5 cm	4-4,5 cm

*Ein ruhender Baummarder  
und einer, der seine Beute  
nach Hause bringt.*



*flüchtender Baummarder*

## Der Steinmarder

Der Steinmarder ähnelt dem Baummarder (Seite 18), der Fleck an der Kehle ist aber oft weiß (nicht gelb) und reicht bis zu den Vorderpfoten. Das Fell ist grau. Er hat breitere und kleinere Ohren als der Baummarder. Auch der Steinmarder ist ein recht geschickter Kletterer.

**Verbreitung:** in ganz Europa.

**Ernährung:** Mäuse, Ratten, Kaninchen, Hasen, Vögel (Hühner und deren Eier!)

**Vermehrung:** Bis zur Geburt der meist drei Jungen dauert es 9 Monate. Wie beim Baummarder bleiben auch hier die Jungen lange bei der Mutter.

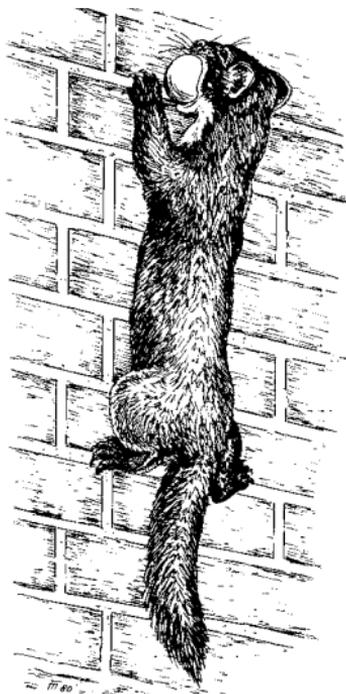
**Alter:** bis 12 Jahre (in Gefangenschaft bis 16 Jahre).

**Feinde:** Luchs, Fuchs, Adler, Uhu und Habicht.

**Verhalten:** Der Steinmarder ist kaum zu sehen, da er fast nur nachts unterwegs ist.

**Besonderheiten:** Steinmarder wohnen manchmal in den Dächern von Häusern (das kann ziemlich stinken); man bezeichnet sie als „Kulturfolger“ (im Gegensatz zum Baummarder Seite 18).

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	1,1-2,2 kg	1-1,7 kg
Länge	41-55 cm	38-53 cm
Schwanzlänge	19-29 cm	20-26 cm
Ohrlänge	3-4 cm	3-4 cm



*links: Steinmarder können sogar mit einem Hühnerei im Fang über eine Mauer klettern.*

*oben: An der Öffnung im Ei kann man oft erkennen, dass es ein Marder war: Marder beißen das Ei meist quer auf, manchmal sieht man sogar den Abdruck der Zähne*



*Der Steinmarder macht „Männchen“, um die Umgebung zu beobachten.*

## Der Waschbär

Waschbären leben in Baumhöhlen oder im Erdbau, sie sind – obwohl sie recht schwer sind – gute Kletterer. Sie sehen mit ihrem Fell witzig aus und die meisten Kinder mögen sie. Die einheimischen Tiere dagegen leiden unter diesen schlaun Räufern (oder Beute-Greifern, wie man heute richtig sagt). Waschbären kamen vor ungefähr 70 Jahren aus Nordamerika zu uns, vorher gab es sie bei uns nicht. Einige von ihnen sind aus Pelztierfarmen entwichen.

**Verbreitung:** Waschbären haben sich in den letzten Jahren bei uns stark verbreitet (und tun dies noch immer).

**Ernährung:** Insekten, Mäuse, Vögel, Regenwürmer, Obst, Mais usw.

**Vermehrung:** meist vier Junge nach 9 Wochen Tragzeit.

**Alter:** bis 16 Jahre.

**Feinde:** Wolf, Fuchs, Luchs, Uhu.

**Verhalten:** in der Dämmerung und in der Nacht aktiv.

**Besonderheiten:** Der Waschbär ist kein echter Jäger, er ist eher ein Sammler und frisst als „Allesfresser“ das, was er findet (oft „wäscht“ er hierzu die Nahrung im Wasser). Dabei hat er keine Scheu, auch bei den Menschen in Mülleimern nach Nahrung zu suchen. Auch deshalb sollten wir keine Essensreste in die Natur werfen.

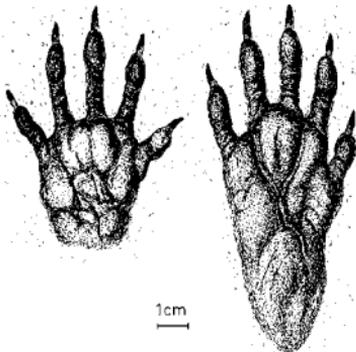
	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	3-12 kg	3-9 kg
Länge	43-67 cm	45-60 cm
Schwanzlänge	20-30 cm	19-30 cm
Ohrlänge	5-7 cm	5-7 cm



*Waschbär-Mutter mit Nachwuchs, deutlich zu sehen ist der geringelte Schwanz*



*Waschbären können auch für Hunde gefährlich werden*



*Pfotenabdrücke vom Waschbär  
links: Vorderpfote  
rechts: Hinterpfote*

## Der Feldhase

Der Feldhase wird von vielen immer wieder mit dem Wildkaninchen (Seite 26) verwechselt. Sie sehen sich auch ähnlich, aber Hasen sind viel größer, haben viel längere Ohren. Der Kopf ist nicht so rund wie beim Kaninchen und die Augen sind auch unterschiedlich.

**Verbreitung:** früher in ganz Europa, heute in vielen Gegenden nur noch selten anzutreffen.

**Ernährung:** Hasen ernähren sich nur von Pflanzen, auch die zarte Rinde junger Bäume wird gerne gefressen.

**Vermehrung:** meist nur 2-3 Junge, die nach 43 Tagen behaart und sehend zur Welt kommen (Nestflüchter).

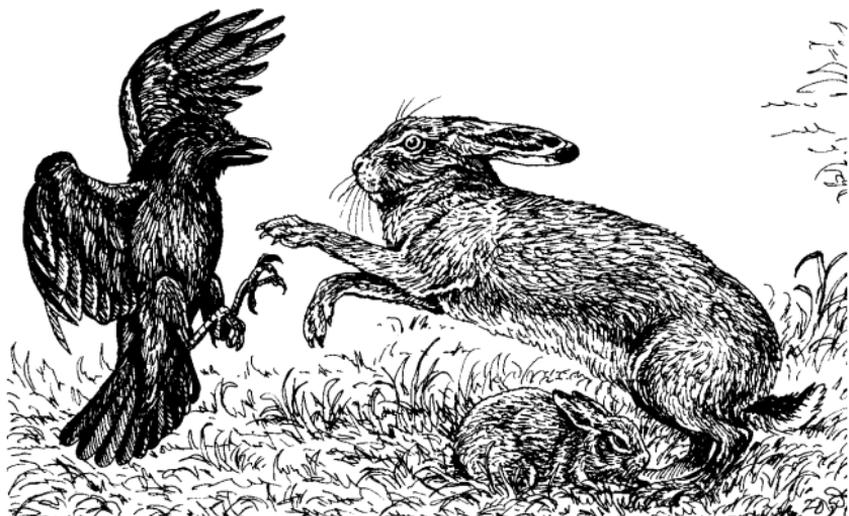
**Alter:** bis 8 Jahre.

**Feinde:** Fuchs, Marder, Waschbär, wildernde Hunde, Katzen und viele andere, die vor allem die Jungen fressen.

**Verhalten:** ruht in einer Sasse (flache Mulde), niemals im Bau wie das Kaninchen) und läuft sehr schnell (bis zu 70 Stundenkilometer).

**Besonderheiten:** Durch die besondere Kopfform und Anordnung der Augen kann der Hase seine Umgebung gut beobachten, ohne (!) den Kopf drehen zu müssen. Hasen kommen am besten dort zurecht, wo Feld und Wald eng miteinander verbunden sind und wo es nicht zuviel regnet.

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	3-6 kg	3-5 kg
Länge	51-62 cm	50-60 cm
Ohrlänge	9-12 cm	10-11 cm
Schwanzlänge	8-10 cm	7-11 cm



*eine Häsin verteidigt Ihr Junges gegen den Angriff einer Krähe*

*die Hasenspur*



*kämpfende Hasen*



## Das Wildkaninchen

Es ist viel kleiner als der Feldhase (Seite 24). Man sieht es häufig auf solchen Böden, wo es leicht graben kann. Es lebt in Röhren unterirdisch, die bis zu drei Meter tief und 45 Meter lang sein können. Kaninchen vermehren sich sehr stark, bis zu fünf Mal pro Jahr werden Junge geboren.

**Verbreitung:** Es ist in ganz Europa zuhause.

**Ernährung:** Das Wildkaninchen frisst nur Pflanzen (wie auch die Hasen).

**Vermehrung:** 2-13 Junge, die nach ungefähr einem Monat nackt und blind geboren werden (Nesthocker). Kaninchen können schon mit fünf Monaten selbst wieder Junge bekommen.

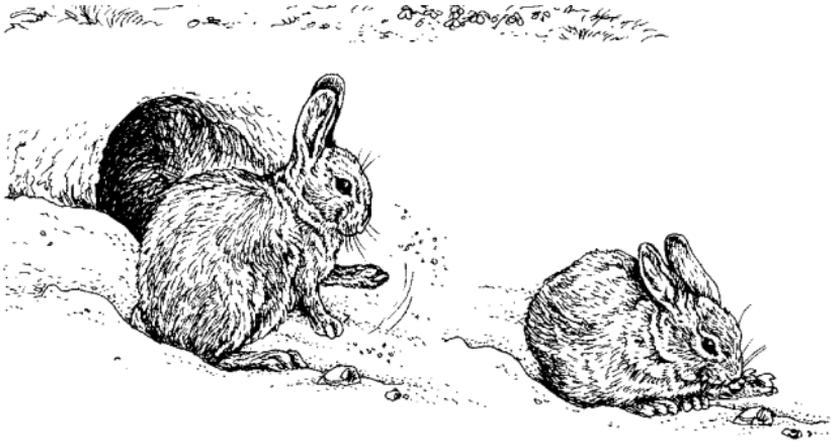
**Alter:** bis 10 Jahre.

**Feinde:** wie beim Hasen (Seite 24).

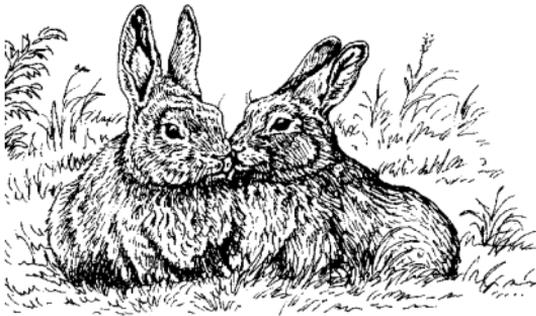
**Verhalten:** läuft sehr schnell (bis zu 40 Stundenkilometer), es warnt bei Gefahr die anderen durch „trommeln“ mit den Hinterbeinen.

**Besonderheiten:** Was Kinder zuhause als Haustier haben, sind immer Kaninchen, die aber vom Züchter stammen. Alle paar Jahre sterben sehr viele Wildkaninchen durch eine ansteckende Krankheit (Myxomatose).

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	1-1,7 kg	1,5-1,7 kg
Länge	36-41 cm	36-41 cm
Ohrlänge	6-7 cm	6-8 cm
Schwanzlänge	6-7 cm	5-8 cm



oben: Kaninchen  
pflegen ihr Fell  
sorgfältig; links: zur  
Fortpflanzungszeit  
„lieblosen“ sich die  
Paare.



Kaninchen „sichern“,  
indem sie „Männchen  
machen.“

Kaninchen wälzen sich  
im Staub, sie „baden“.



## Der Höckerschwan

Der Höckerschwan ist unser größter einheimischer Wasservogel. Sein Name bezieht sich auf den Höcker am Schnabel, der beim Männchen größer ist als bei den Weibchen.

Männchen und Weibchen bleiben oft mehrere Jahre zusammen.

**Verbreitung:** Höckerschwäne leben an stehenden oder fließenden (nicht zu kleinen) Gewässern.

**Ernährung:** Blätter, Sprossen, Wurzeln, Samen, aber auch Kaulquappen und kleine Fische.

**Vermehrung:** 5-8 Eier; die Brut dauert ungefähr 35 Tage.

**Alter:** 20 Jahre (vermutlich auch mehr).

**Feinde:** Wolf, Fuchs, Hunde, Marder (die sind aber nur für die jungen Schwäne gefährlich).

**Verhalten:** Man unterscheidet wilde, halbwilde und zahme Höckerschwäne. Wenn sie schlechte Laune oder Kinder haben, dann sollten wir besser nicht zu nahe an diese Vögel herangehen.

**Besonderheiten:** Wenn der Winter sehr kalt ist, ziehen die Schwäne in südlichere Gebiete; aber nicht so weit wie die Störche, nur bis 1700 km. In Städten leben die Höckerschwäne oft das ganze Jahr über am gleichen Platz.

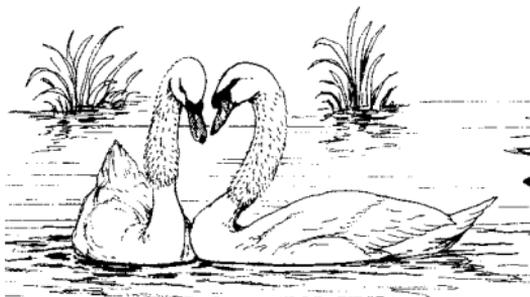
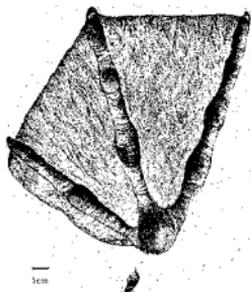
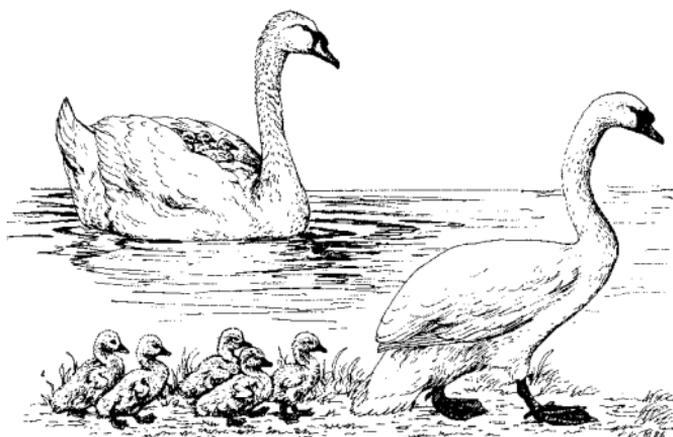
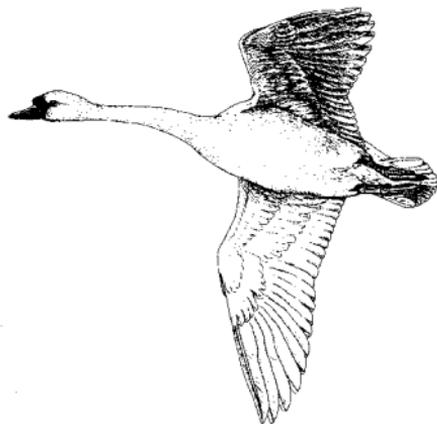
	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	9-22 kg	7-12 kg
Schnabellänge	7-9 cm	7-8 cm
Flügelänge	58-62 cm	53-62 cm
Schwanzlänge	20-25 cm	19-23 cm

*oben: Schwäne fliegen sehr elegant;*

*Mitte: einen Tag nach dem Schlüpfen bringen die Eltern die Jungen zum Schwimmen;*

*unten links: der Fußabdruck eines Schwans;*

*unten rechts: ein frisch verliebtes Schwanenpaar.*



## Die Stockente

Die Stockente ist unsere häufigste Ente, sie gründelt, indem sie das „Köpfchen in das Wasser und das Schwänzchen in die Höhe“ streckt. Im Gegensatz dazu tauchen die Tauchenten, bei der Suche nach Nahrung unter.

**Verbreitung:** in ganz Europa, auch im Norden und in Amerika.

**Ernährung:** vor allem Pflanzen und Früchte, aber auch Insekten, Schnecken, Würmer und Muscheln.

**Vermehrung:** 5-16 Eier; gebrütet wird ungefähr einen Monat lang (nur von der Mutter). Die Jungen gehen wenige Stunden nach dem Schlüpfen schon schwimmen.

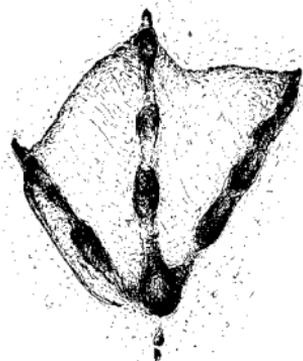
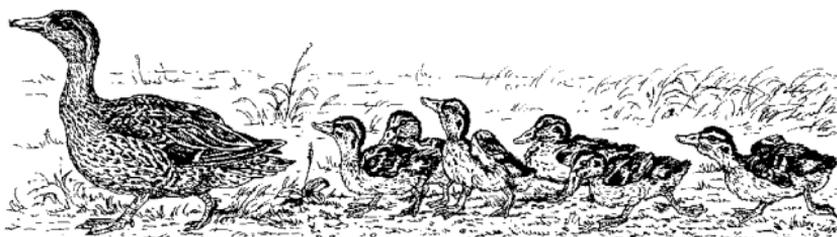
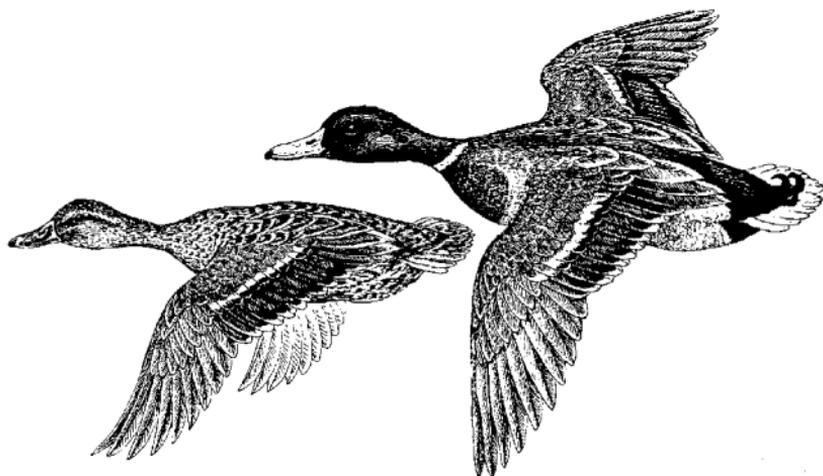
**Alter:** 20 Jahre.

**Feinde:** Wildschwein, Fuchs, Waschbär, alle Beutegreifer („Raubtiere“), aber auch wildernde Hunde, Ratten usw.

**Verhalten:** Läuft flott und fliegt mit hoher Geschwindigkeit: bis zu 90 Stundenkilometer wird sie schnell! Lebt gesellig.

**Besonderheiten:** Der Ruf der Stockente „rüb-rüb“ ist leicht zu erkennen und fast an allen unseren Gewässern zu hören.

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	0,7-1,8 kg	0,5-1,4 kg
Schnabellänge	5-6 cm	5-6 cm
Flügelänge	25-30 cm	23-26 cm
Schwanzlänge	8-9 cm	8-9 cm



*oben: Paare der Stockente  
 bleiben oft längere Zeit  
 zusammen;  
 Mitte: schon kurz nach dem  
 Schlüpfen führt die junge  
 Mutter ihre Kinder zum  
 Wasser;  
 unten: der Fußabdruck  
 einer Ente (Länge 5 cm);*

## Der Haubentaucher

Der Haubentaucher ist der größte einheimische Tauchvogel und er ist ausgesprochen hübsch mit seinen bunten Federn am Kopf.

Er taucht sehr schnell, aber zum Start vom Wasser benötigt er einen langen Anlauf.

Haubentaucher sind fast immer auf dem Wasser, sie schlafen auch dort mit zurückgelegtem Kopf oder transportieren ihre Jungen im Gefieder (siehe Bild rechts).

**Verbreitung:** in ganz Europa zuhause.

**Ernährung:** Fische (bis 200 g), Insekten und deren Larven, Krebse, Spinnen, Frösche, Kaulquappen.

**Vermehrung:** oft vier Eier auf einem schwimmenden Nest; nach ungefähr 25 Tagen schlüpfen die Jungen.

**Alter:** 10 Jahre.

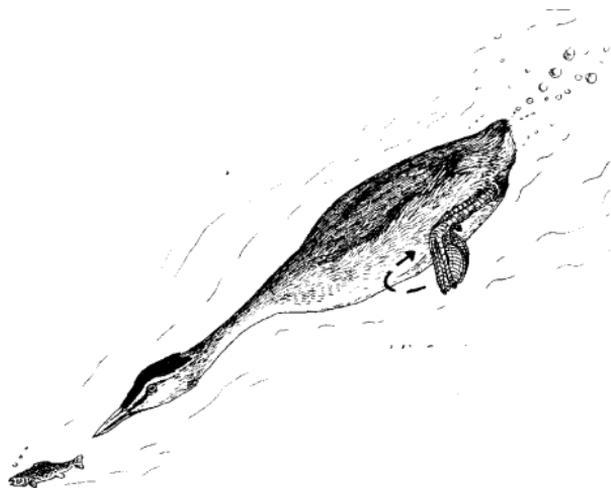
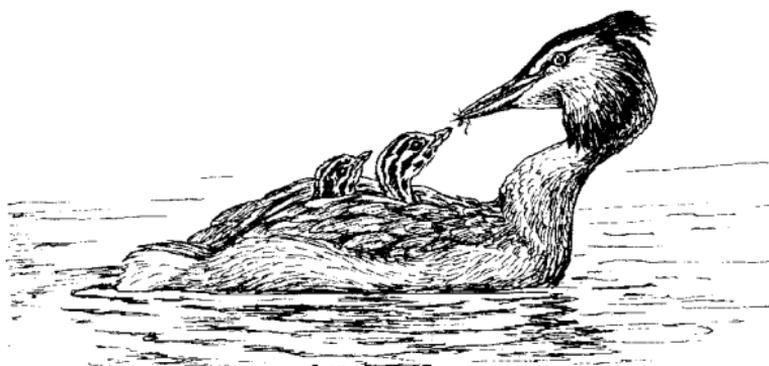
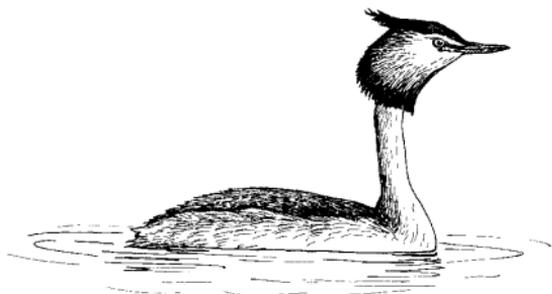
**Feinde:** Fuchs, Reiher, Krähen, Habicht, Hecht.

**Verhalten:** Der Haubentaucher taucht bis 40 m tief und kann bis zu einer Minute unter Wasser bleiben.

**Besonderheiten:** hat zwischen den Zehen sogenannte Lappen, dadurch schwimmt und taucht er sehr schnell.

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	0,9-1,4 kg	0,7-1,2 kg
Schnabellänge	4-5 cm	4-5 cm
Flügelänge	17-21 cm	17-19 cm
Schwanzlänge	4-5 cm	3-4 cm

*oben: Haubentaucher erkennt man leicht an den Federn der Haube; Mitte: junge Haubentaucher dürfen mitfahren; unten: zur Jagd taucht er schnell und tief;*



## Der Kormoran

Kormorane sind schwarz und schlank, ihr Gefieder glänzt. Sie haben einen langen Schnabel, der an der Spitze gekrümmt ist. Kormorane waren in Deutschland fast ausgerottet, heute gibt es (vor allem am Rhein) wieder viele davon.

**Verbreitung:** Kormorane gibt es in ganz Europa, vor allem an größeren Flüssen und Seen.

**Ernährung:** Fische, fast nichts anderes, sie werden beim Tauchen erbeutet.

**Vermehrung:** 3-4 Eier werden ungefähr vier Wochen lang bebrütet.

**Alter:** 19 Jahre.

**Feinde:** Natürliche Feinde hat er kaum, Adler oder auch ein Fuchs könnten ihm bzw. den Jungen gefährlich werden.

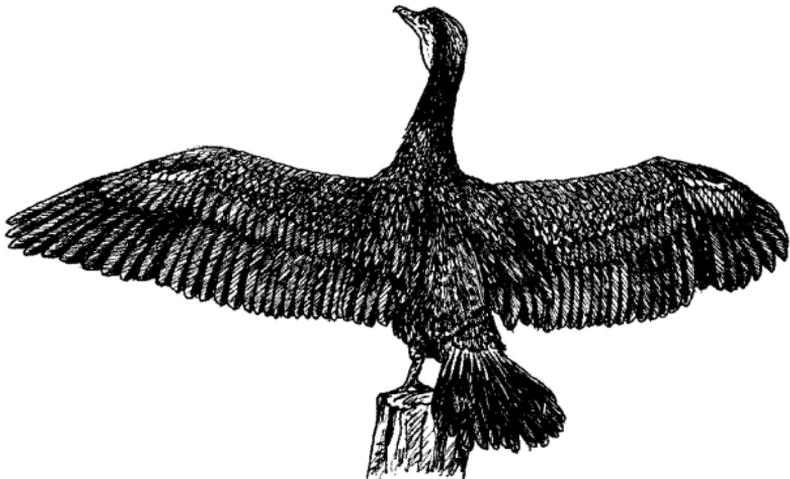
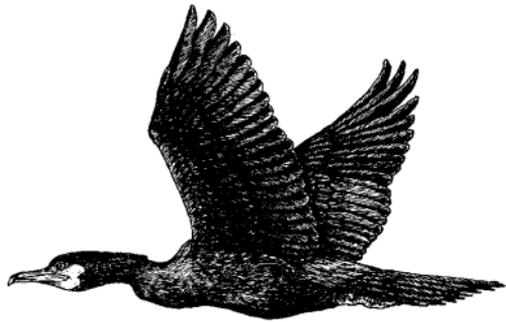
**Verhalten:** Nach dem Tauchen streckt er zum Trocknen die Flügel aus und bleibt oft lange so sitzen.

**Besonderheiten:** Der Kormoran ist vor allem bei den Fischern sehr unbeliebt, da er viele Fische frisst. Da er gesellig (oft in Kolonien) lebt, verschmutzt er mit dem Kot die Bäume und den Boden

In Asien benutzt man gezähmte Kormorane beim Fischfang, dabei verhindert ein Ring am Hals das Hinunterschlucken der Beute.

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	1,9-3,1 kg	1,6-2,5 kg
Schnabellänge	6-7 cm	5-7 cm
Flügelänge	33-38 cm	32-36 cm
Schwanzlänge	14-19 cm	13-17 cm

*oben: schwarzes Gefieder, glänzend wie Metall und ein auffallender Schnabel machen ihn unverwechselbar;  
Mitte: gestreckter Körper im Flug;  
unten: typisch für den Kormoran ist das Öffnen der Flügel zum Trocknen.*



## Der Weißstorch

Ein sehr großer Vogel, der im Flug mit ausgestrecktem Hals fliegt. Manche verwechseln ihn mit einem Reiher (Seite 38), die haben aber einen S-förmigen Hals im Flug. Störche sind allen Menschen sympathisch. Vermutlich mögen die Störche auch den Menschen, denn früher hatten sie oft ihre Nester auf den Dächern der Häuser. Nachdem die meisten Störche verschwunden waren, wird heute viel unternommen, um sie wieder zu uns zu locken.

**Verbreitung:** Störche sind eher im Osten Europas zuhause.

**Ernährung:** Insekten, Würmer, Mäuse, Frösche.

**Vermehrung:** 3-5 Eier werden rund einen Monat lang bebrütet.

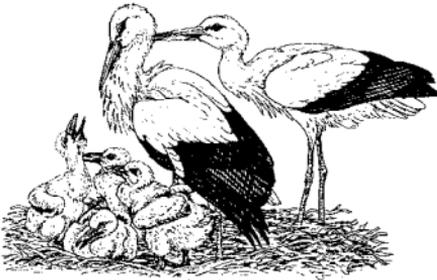
**Alter:** 30 Jahre.

**Feinde:** Der Storch hat kaum natürliche Feinde, manchmal erbeuten Adler oder Marder ein Junges.

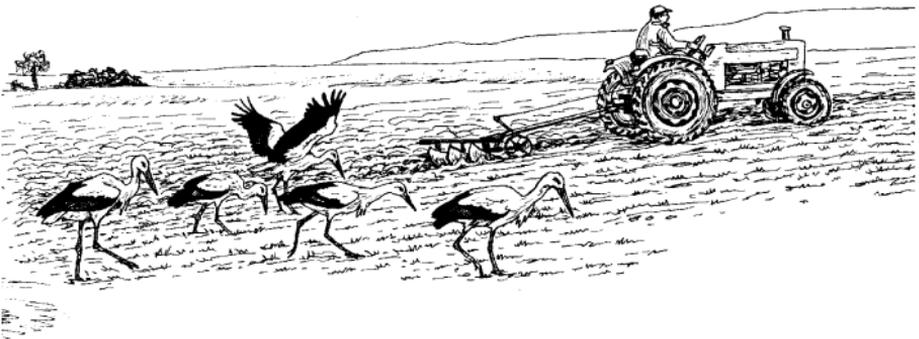
**Verhalten:** Im Winter ziehen die Störche nach Afrika, wo es wärmer ist und es mehr Nahrung gibt. Dabei fliegen sie rund 10.000 km weit.

**Besonderheiten:** Neben dem Weiß-Storch gibt es noch den Schwarz-Storch: etwas kleiner als der Weiß-Storch ist er an Kopf und Oberseite schwarz mit metallischem Glanz; er lebt verborgen in ruhigen Wäldern.

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	2,6-4,4 kg	2,3-4,2 kg
Schnabellänge	15-19 cm	14-17 cm
Flügelänge	53-63 cm	53-65 cm
Schwanzlänge	21-26 cm	21-24 cm



*Auch junge Störche klappern schon mit dem Schnabel (oben);  
 Störche fliegen sehr majestätisch (immer mit gestrecktem Hals und  
 auffallenden Federn (zweites Bild von oben);  
 Störche aus unserer Gegend fliegen im Winter bis nach Afrika (auf  
 zwei verschiedenen Routen), oben rechts;  
 früher gab es viele Störche bei uns, ohne Scheu vor dem Menschen  
 (unten)*



## Der Graureiher

Er ist ein großer grauer Vogel, am Himmel leicht zu entdecken. Während er früher vor allem an stillem Wasser lebte, zieht es ihn heute häufig auch zu den Menschen, wo er beispielsweise versucht, die Goldfische aus Gartenteichen zu erwischen.

**Verbreitung:** in ganz Europa.

**Ernährung:** Der Graureiher frisst vor allem Fische, manchmal aber auch Mäuse, Frösche, Insekten, Muscheln und Schnecken.

**Vermehrung:** 3-7 Eier werden ungefähr 28 Tage bebrütet. Graureiher leben gern in Kolonien. Die Nester sind oft sehr hoch in den Bäumen.

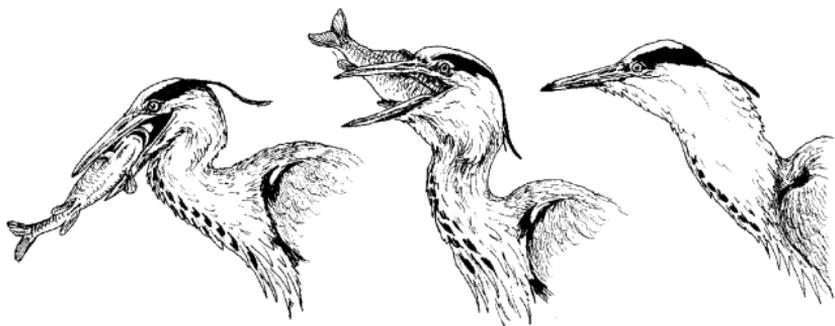
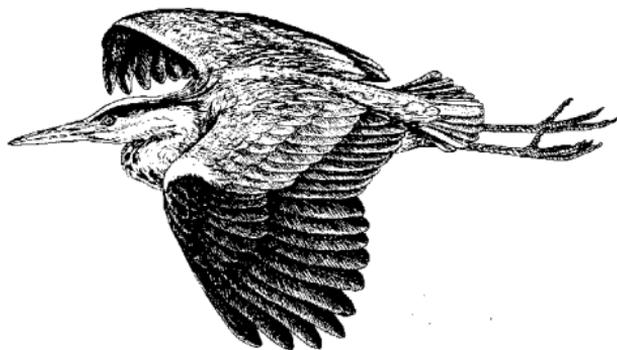
**Alter:** Graureiher werden bis 22 Jahre alt.

**Feinde:** Seeadler, Uhu, Habicht.

**Verhalten:** Graureiher fliegen mit kräftigem, langsamem Flügelschlag.

**Besonderheiten:** Der Graureiher war im Westen von Deutschland fast verschwunden, ist jetzt aber wieder häufig bei uns zu sehen.

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	1-2,3 kg	1-2 kg
Schnabellänge	10-13 cm	10-13 cm
Flügelänge	45-49 cm	43-49 cm
Schwanzlänge	16-18 cm	15-18 cm



*oben: Graureiher fliegen immer mit S-förmigem Hals und sind daran leicht zu erkennen; Mitte: Fische verschlingen sie immer mit dem Kopf voran; unten: junge Reiher balgen sich um das von den Eltern gebrachte Futter;*

## Die Ringeltaube

Die Ringeltaube ist die größte unserer Wildtauben. Man erkennt sie an den zwei weißen Flecken seitlich am Hals. Im Flug sieht man außerdem zwei weiße Streifen auf den Flügeln. Der Kopf ist dunkelblau bis grau.

Von Bauern sind die Ringeltauben nicht gerne gesehen, da sie das Saatgut auf den Feldern mögen. Die Taube ist für viele Menschen ein Symbol für den Frieden.

**Verbreitung:** in ganz Europa.

**Ernährung:** Eicheln, Bucheckern, Nüsse, Getreide; oft das Saatgut auf frisch eingesäten Feldern, aber auch Schnecken, Regenwürmer, Insekten und Beeren.

**Vermehrung:** Ringeltauben legen meist zwei Eier, die ungefähr 16 Tage lang bebrütet werden.

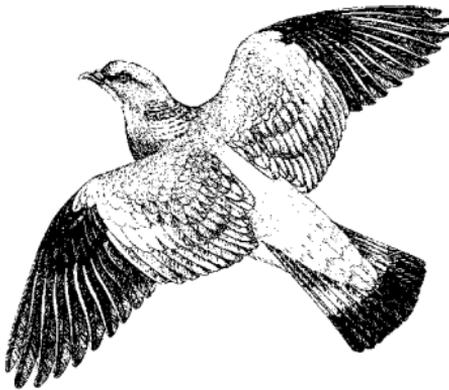
**Alter:** 21 Jahre.

**Feinde:** Habicht, Wanderfalke, Sperber, Waschbär, Fuchs.

**Verhalten:** Im Flug ist die Ringeltaube ziemlich schnell, nämlich bis zu 80 Stundenkilometer. Ringeltauben leben gesellig.

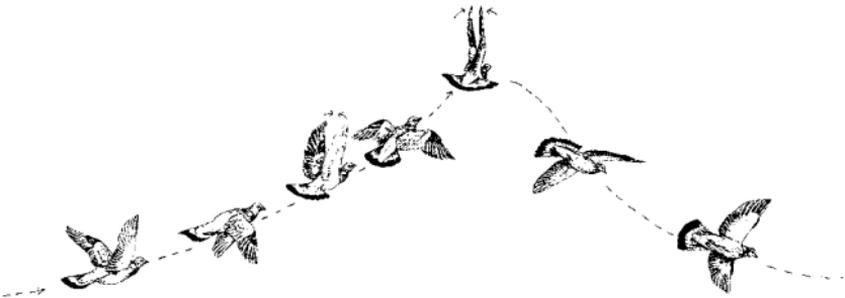
**Besonderheiten:** Durch eine verschließbare Nasenöffnung kann die Ringeltaube durch ihren Schnabel wie durch einen Strohhalm trinken, ohne das Wasser schöpfen zu müssen wie die anderen Vögel.

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	360-610 g	390-550 g
Schnabellänge	2-3 cm	2-3 cm
Flügel­länge	23-25 cm	23-25 cm
Schwanzlänge	14-17 cm	14-17 cm



*oben: Ringeltauben auf  
einem Stoppelacker;  
Mitte: Ringeltauben sind  
sehr geschickte Flieger;*

*unten: Im Balz-Flug erkennt man die Ringeltaube an dem Auf und Ab, außerdem klatschen die Flügel beim Starten und manchmal im Flug zusammen; das hört sich so an, als würde man in die Hände klatschen.*



## Der Kolkkrabe

Der Kolkkrabe (er wird auch als Rabe bezeichnet) ist durch seine Größe und sein Gewicht unverwechselbar. Das Federkleid hat zwar Ähnlichkeit mit dem der Krähen (Seite 44), diese sind aber viel kleiner und leichter.

Wegen dauernder Verfolgung durch den Menschen ist er in manchen Gegenden nicht mehr anzutreffen, aber er breitet sich wieder bei uns aus.

**Verbreitung:** Kolkkraben gibt es in ganz Europa, allerdings mit Lücken.

**Ernährung:** wenige Pflanzen, vor allem tote Tiere (Aas), dabei treffen oft viele Kolkkraben zusammen.

**Vermehrung:** 4-6 Eier werden rund 3 Wochen lang bebrütet.

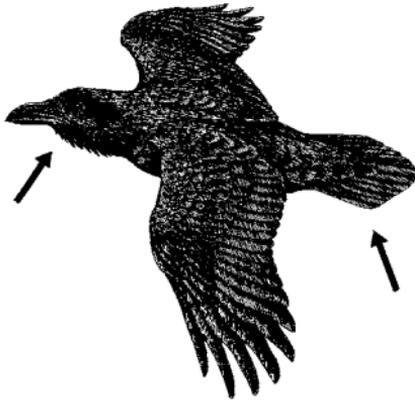
**Alter:** 69 Jahre (in Gefangenschaft).

**Feinde:** Es sind so gut wie keine Feinde vorhanden, selten erbeutet ein Uhu oder ein Marder einen Kolkkraben.

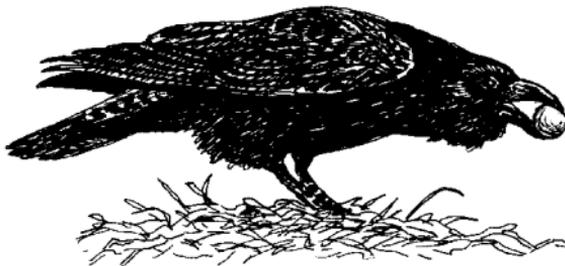
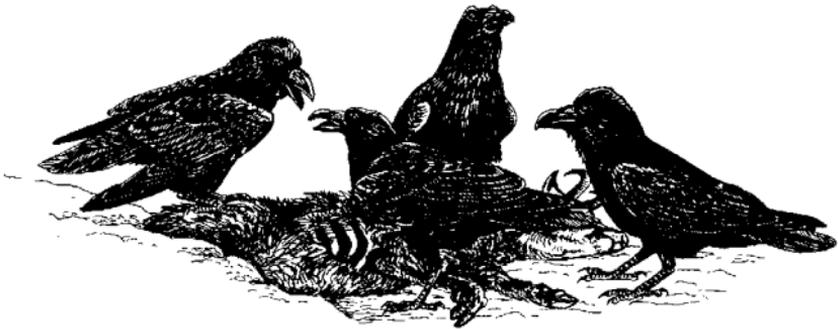
**Verhalten:** Der Kolkkrabe ist ein sehr geschickter Flieger, der seine Beute auf große Entfernung erkennt.

**Besonderheiten:** Kolkkraben sind sehr intelligent, lernfähig und neugierig.

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	950-1300 g	900-1160 g
Schnabellänge	7-8 cm	7-8 cm
Flügelänge	41-44 cm	41-42 cm
Schwanzlänge	21-25 cm	20-24 cm



oben links: An den zottigen Federn an der Kehle und dem auffallenden Schwanz (keilförmig) kann man Kolkraben im Flug leicht erkennen; oben rechts: Nester werden in Felswänden oder in Bäumen gebaut ;



Mitte: Kolkraben am Aas;  
links: mit einem Ei aus einem geplünderten Nest

## Die Rabenkrähe

Die Rabenkrähe sieht mit ihrem schwarzen Gefieder auf den ersten Blick aus wie ein Kolkkrabe (Seite 42), aber sie ist viel kleiner und leichter als er.

Man sieht sie häufig in ganzen Schwärmen, manchmal sind es hunderte von Vögeln, zum Beispiel auf Mülldeponien. Zur Übernachtung im Winter gehen sie oft auf Gebäude, die beheizt werden.

**Verbreitung:** im Westen von Europa (im Osten von Europa gibt es die ähnlich aussehende Nebelkrähe).

**Ernährung:** Allesfresser, Beeren, tote Tiere (Aas), Insekten, Würmer usw., sie plündern die Nester anderer Vögel.

**Vermehrung:** 5-6 Eier werden rund 20 Tage bebrütet.

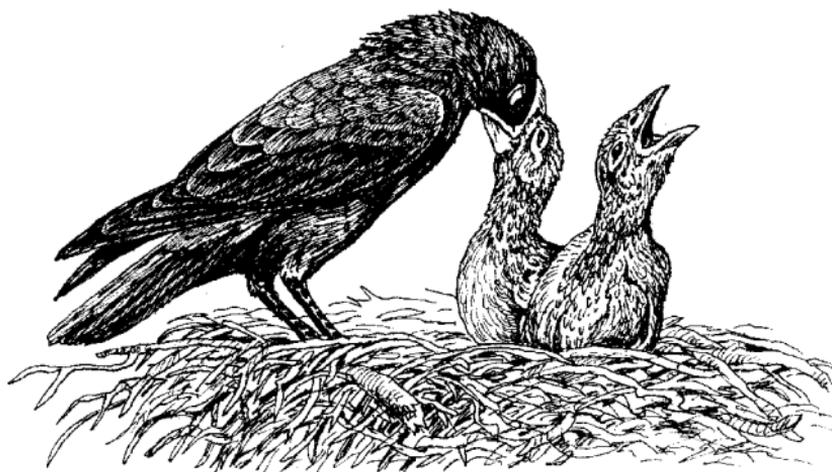
**Alter:** 14 Jahre.

**Feinde:** Uhu, Wanderfalke, Habicht, Marder.

**Verhalten:** Auch Rabenkrähen sind schlau und geschickt.

**Besonderheiten:** Es gibt ähnlich aussehende Nebelkrähen (Federkleid grau-schwarz, Schnabel schwarz) im Osten von Deutschland) und Saatkrähen (schwarzes Federkleid, grauer Schnabel). Sie greifen Mäusebussarde an und versuchen sie von ihrem Brutplatz zu verjagen. Dabei kennen sie keine Angst.

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	450-650 g	410-600 g
Schnabellänge	5-6 cm	4-5 cm
Flügelänge	31-34 cm	25-34 cm
Schwanzlänge	18-19 cm	17-18 cm



oben: Jungvögel „sperren“, um Nahrung zu erhalten;



Mitte: hinter dem Pflug finden die Rabenkrähen Nahrung;  
links: eine Krähe lenkt den Brutvogel ab, die andere holt ein Ei.



## Die Elster

Die Elster ist durch ihr Federkleid mit keinem anderen Vogel zu verwechseln: Sie hat schwarze, blaue und weiße Federn, hinzu kommt der lange Schwanz.

Elstern sind schlau und neugierig, wie die anderen Rabenvögel auch (Rabenkrähe Seite 44, Kolkrabe Seite 42, Eichelhäher Seite 48).

Elstern sind nicht so sehr beliebt, da sie gerne die Nester anderer Vögel ausplündern.

**Verbreitung:** in ganz Europa.

**Ernährung:** tierisch (Insekten, Mäuse, Eier) und pflanzlich (Früchte, Beeren, Körner), daneben Abfälle vom Haushalt. Elstern fressen aber auch überfahrene Tiere von den Straßen.

**Vermehrung:** Elstern legen 4-11 Eier; die Brut dauert 18 Tage.

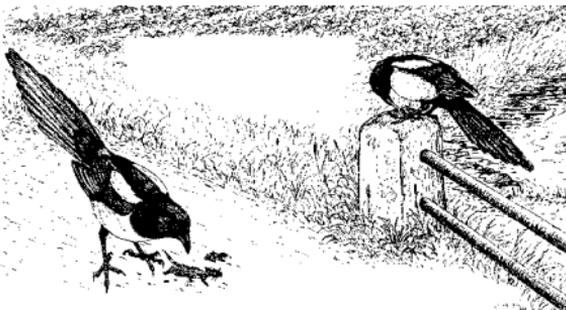
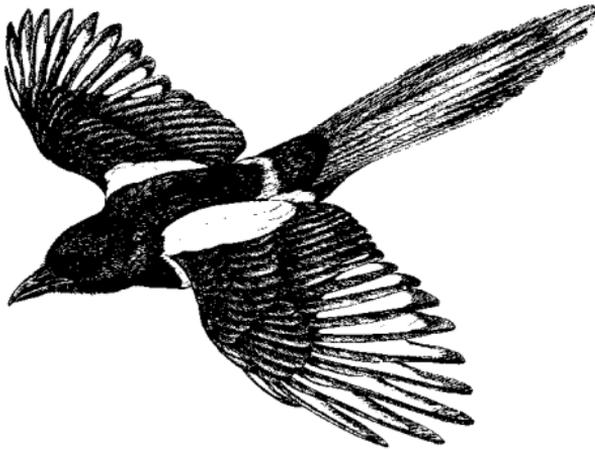
**Alter:** 10 Jahre.

**Feinde:** Habicht, Sperber, Rabenkrähe als Nesträuber.

**Verhalten:** Am Boden hüpfend, im Flug sehr wendig, meidet sie die offene Landschaft.

**Besonderheiten:** Elstern sind bekannt für ihre Vorliebe an glänzenden Gegenständen (Besteck, Schmuck, Schlüssel), die sie durchaus auch „stehlen“, daher kommt die Bezeichnung „diebische Elster“.

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	180-250 g	160-220 g
Schnabellänge	3-4 cm	3-4 cm
Flügelänge	17-20 cm	17-20 cm
Schwanzlänge	20-25 cm	19-24 cm



*oben: Der lange Schwanz macht die Elster unverwechselbar;*

*Mitte: Elstern bauen ein recht großes Nest mit einem Dach;*

*unten: überfahrene Tiere werden gerne gefressen.*

## Der Eichelhäher

Der Eichelhäher ist ein Vogel mit bunten Flügeln, so groß wie eine Taube und ziemlich „geschwätzig“. Sein lautes „rätschrätsch“ hört man häufig, auch auf große Entfernungen. Dieser Warnruf wird auch von anderen Tierarten verstanden, die sich dann in Sicherheit bringen.

**Verbreitung:** in ganz Europa zu finden.

**Ernährung:** „Allesfresser“: Pflanzen, Insekten, Würmer, Spinnen, Eier und Nestjunge anderer Vögel, Frösche, Mäuse und auch tote Tiere.

**Vermehrung:** 5-6 Eier; die Partner brüten abwechselnd. Junge schlüpfen nach 16-19 Tagen, verlassen dann nach ungefähr drei Wochen das Nest.

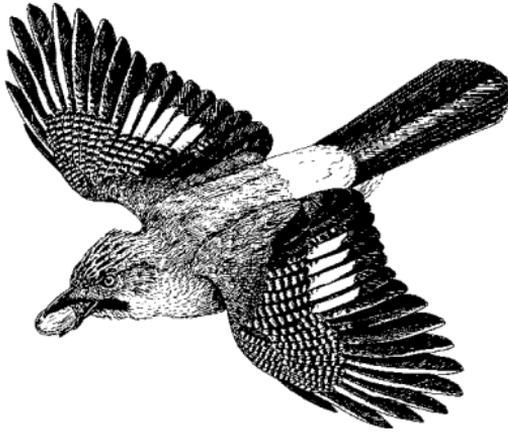
**Alter:** 17 Jahre.

**Feinde:** Greifvögel (Habicht, Sperber, Bussard, Falke, Uhu, Waldkauz), aber auch Füchse und Waschbären.

**Verhalten:** Er ist ein geschickter Flieger und lebt gern gesellig.

**Besonderheiten:** Für den Winter legt dieser intelligente Vogel oft viele und manchmal große Vorräte von Eicheln an. Manche davon keimen später und werden zu einem Baum, damit sorgt dieser Vogel für die Verbreitung der Eiche. Dies nennt man „Hähersaat“.

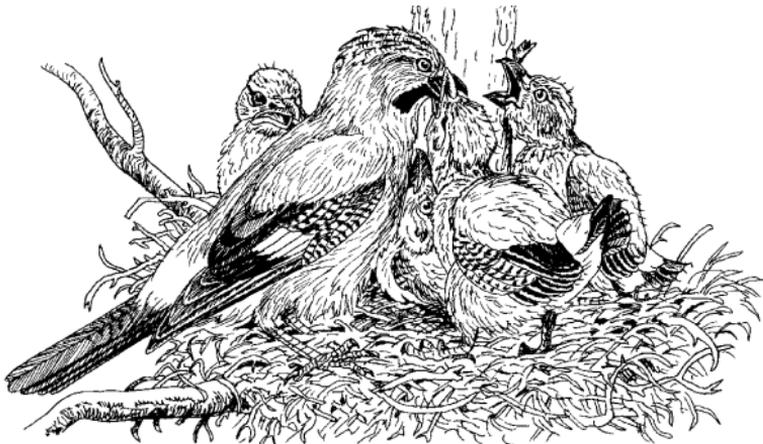
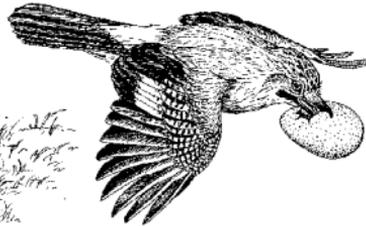
	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	149-205 g	130-195 g
Schnabellänge	2-3 cm	2-3 cm
Flügelänge	17-20 cm	16-19 cm
Schwanzlänge	14-16 cm	13-16 cm



*oben: Eichelhäher im Flug mit Eichel im Schnabel;*

*Mitte: Eichelhäher holen sich oft Eier, die sie zuerst aufspicken, z.T. austrinken und dann damit wegfliegen;*

*unten: das Weibchen verteilt die Nahrung an die Jungen.*



## Der Mäusebussard

Den häufig vorkommenden Mäusebussard kann man im Flug an dem relativ kurzen Schwanz, dem eingezogenen Kopf und den abstehenden Federn der runden Flügelspitzen am Himmel leicht erkennen.

Man sieht die Bussarde oft am Himmel kreisen und kann dabei ihren Ruf „hiäh“ hören. Ihr Schlafplatz ist auf Bäumen im Wald, zur Jagd fliegen sie über freie Flächen.

**Verbreitung:** Den Mäusebussard gibt es in ganz Europa.

**Ernährung:** Er frisst vorwiegend Mäuse (daher der Name), aber auch andere kleine oder junge Tiere (Regenwürmer, Schnecken, Insekten usw.).

**Vermehrung:** 2-3 Eier; Brutdauer rund 34 Tage.

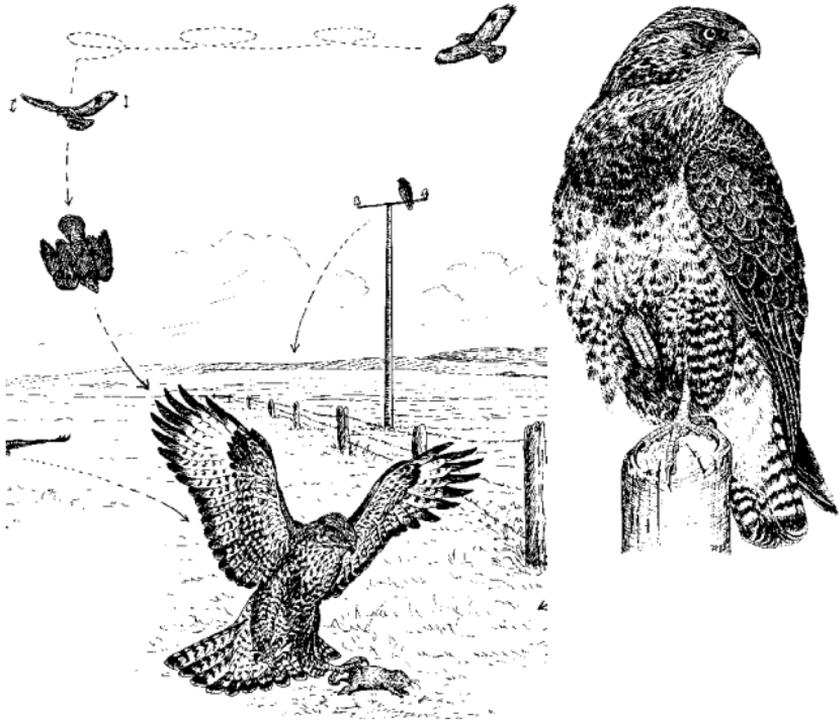
**Alter:** 25 Jahre.

**Feinde:** Steinadler, Uhu, Habicht, Wanderfalke, Waschbär.

**Verhalten:** Der Mäusebussard ist kein besonders schneller Flieger. Er sitzt im Winter oft auf Pfählen an der Straße und wartet auf Beute.

**Besonderheiten:** Die Mäusebussard-Männchen sind – wie bei den meisten Greifvögeln – kleiner als die Weibchen.

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	560-1250 g	680-1260 g
Schnabellänge	3-3,5 cm	3-3,7 cm
Flügelänge	36-41 cm	39-43 cm
Schwanzlänge	20-22 cm	22-24 cm



*links oben: oft kreist der Mäusebussard in großer Höhe auf der Suche nach Beute; rechts oben: oder er sitzt auf einem Pfahl und wartet ab; unten: Fütterung der Jungen mit einem Maulwurf; das Nest der Greifvögel nennt man Horst.*



## Der Waldkauz

Der Waldkauz ist eine mittelgroße Eule. Waldkäuse fliegen, wie alle Eulen, nahezu lautlos und werden deshalb von ihren Beutetieren kaum bemerkt. Außerdem haben sie sehr gute Augen, mit denen sie sogar in völliger Dunkelheit noch sehen können. Dass er seine Augen nicht bewegen kann ist nicht schlimm, denn er kann den Kopf unglaublich weit drehen. Die Ohren der Waldkäuse sind in den dichten Federn versteckt, Waldkäuse hören sehr gut, keine Maus am Boden entgeht ihnen.

Waldkäuse brüten in Höhlen, oft in alten Bäumen. Das ist auch ein Grund, warum man alte, morsche Bäume nicht immer fällen sollte.

**Verbreitung:** in ganz Mitteleuropa.

**Ernährung:** Mäuse und Vögel aber auch Würmer und Schnecken.

**Vermehrung:** meist 3-5 Eier, sie werden 29 Tage bebrütet.

**Alter:** 19 Jahre.

**Feinde:** Uhu, Habicht, Marder, Waschbär und Fuchs.

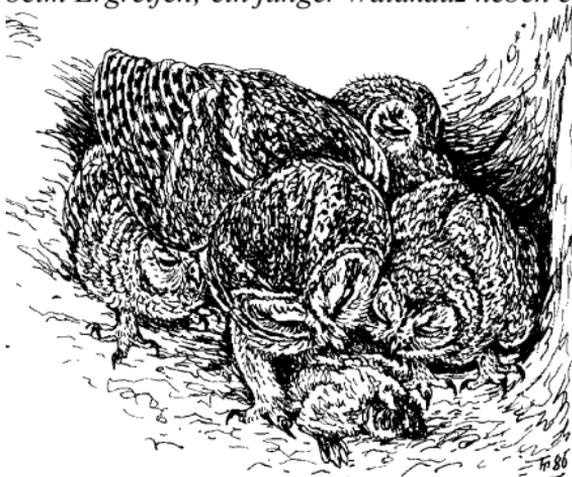
**Verhalten:** Der Waldkauz jagt vor allem in der Nacht.

**Besonderheiten:** Der Waldkauz kann sogar Nester in Höhlen plündern (zum Beispiel von Meisen), indem er geschickt von außen mit den Krallen hineinfasst.

	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
Gewicht	420-600 g	400-740 g
Schnabellänge	2,4-3 cm	2,6-3,3 cm
Flügelänge	26-28 cm	27-29 cm
Schwanzlänge	16-17 cm	16-18 cm



oben: der Kopf kann weit gedreht werden, dadurch kann der Waldkauz Beutetiere schnell entdecken, die kräftigen Krallen helfen beim Ergreifen; ein junger Waldkauz neben einem alten;



unten: Nest mit Weibchen und Jungen.

## Quiz: Versuche, die Fragen zu beantworten

Die Antworten auf die Fragen findest du im Heft, die Seitenzahlen mit den Lösungen stehen unten in Spiegelschrift.

- |  |      |
|--|------|
| 1) Was ist der Unterschied zwischen einem Feldhasen und einem Wildkaninchen? ..... | 24   |
| 2) Was ist der Unterschied zwischen einem Hirsch und einem Reh? .....              | 6, 8 |
| 3) Wie schwer wird ein Hirsch, wie schwer wird ein Reh? .....                      | 6, 8 |
| 4) Was frisst ein Wildschwein? .....   | 12   |
| 5) Was ist der Unterschied zwischen einem Kolkraben und einer Krähe? .....         | 42   |
| 6) Warum sollen wir Füchse nie anfassen? .....                                     | 14   |
| 7) Warum sollen wir junge Rehe nicht anfassen? .....                               | 7    |
| 8) Was macht der Dachs im Winter? .....  | 16   |
| 9) Was ist ein „Kulturfolger“? .....   | 20   |
| 10) Was ist ein „Kulturflüchter“? .....  | 18   |
| 11) Was sind „Nestflüchter“? .....   | 24   |
| 12) Was sind „Nesthocker“? .....   | 26   |

## Internet-Links

### für Kinder:

[www.wissenskarten.de](http://www.wissenskarten.de)  
[www.pushy-go.de](http://www.pushy-go.de)  
[www.blindekuh.de](http://www.blindekuh.de)  
[www.kindernetz.de](http://www.kindernetz.de)  
[www.primolo.de](http://www.primolo.de)  
[www.geolino.de](http://www.geolino.de)  
[www.wasistwas.de](http://www.wasistwas.de)  
[www.bmu-kids.de](http://www.bmu-kids.de)  
[www.kinderwelten.de](http://www.kinderwelten.de)  
[www.kidsweb.de](http://www.kidsweb.de)  
[www.kidsweb.at](http://www.kidsweb.at)

### für Erzieher:

[www.bildungsserver.de](http://www.bildungsserver.de)  
[www.kindergarten-workshop.de](http://www.kindergarten-workshop.de)  
[www.lehrer-online.de](http://www.lehrer-online.de)  
[www.wissen-und-wachsen.de](http://www.wissen-und-wachsen.de)  
[www.grundschulmaterial.de](http://www.grundschulmaterial.de)  
[www.sachunterricht-online.de](http://www.sachunterricht-online.de)  
[www.medienwerkstatt.de](http://www.medienwerkstatt.de)  
[www.schulschriften.de](http://www.schulschriften.de)  
[www.holzcomputer.de](http://www.holzcomputer.de)  
[www.100tiere.de](http://www.100tiere.de)  
[www.tiere-online.de](http://www.tiere-online.de)

**Platz für deine Anmerkungen oder Zeichnungen**

**Die Lesehefte aus der Serie „Abenteuer Wald“** richten sich an Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen oder die den Leselern-Prozess noch nicht abgeschlossen haben. Wir möchten dabei helfen, erste Schritte beim Lesen einer zusammenhängenden Geschichte zu machen.

Mit unseren Leseheften möchten wir Kinder emotional für den Lebensraum Wald gewinnen, weil wir meinen, dass dem Wald in Deutschland und Europa zukünftig höchste Bedeutung zukommt; und zwar nicht nur aus ökologischen Gründen, sondern auch wegen seines Wertes für die psychosoziale Entwicklung der Persönlichkeit. (In diesem Zusammenhang möchten wir auf das Buch „Waldästhetik – Über Forstwirtschaft, Naturschutz und die Menschenseele“ von Wilhelm Stölb hinweisen.)

Die Hefte bestehen aus doppelseitig konzipierten Illustrations-Text-Elementen. Die jungen Leser können sich so anhand der Zeichnungen auf den Text der Geschichte vorbereiten und erhalten dadurch Unterstützung beim Leseverstehen. Die Zeichnungen können auch in der Klasse projiziert werden und zur Vorentlastung dienen. Ebenfalls unterstützt wird das Textverständnis durch Worterklärungen in Fußnoten auf jeder Seite. Es folgt ein Anhang mit spielerischen Übungen zur deutschen Sprache und zum Kennenlernen des Waldes.

**Der Schatz im Wald – Eine spannende Geschichte über drei Freunde und einen Schatz** („Abenteuer Wald“, Heft 1), 44 Seiten, zahlreiche Zeichnungen, ISBN 3-935638-77-9

**Das Versteck im Wald – Drei Detektive verfolgen eine Spur** („Abenteuer Wald“, Heft 2), 31 Seiten, zahlreiche Zeichnungen, ISBN 3-935638-80-9

weitere Hefte für Kinder, mehr als 100 Bücher auf der  
Homepage des Verlages [www.VerlagKessel.de](http://www.VerlagKessel.de)